



Datum: 2017-09-29

Rede von Bürgermeister Frieder Gebhardt bei der Feier zum 50-jährigen Bestehen des Fördererkreises für Europäische Partnerschaften am 29. September 2017 in der Neuen Stadthalle

Liebe Mitglieder des Fördererkreises für Europäische Partnerschaften,
lieber Fritz-Jürgen Becker,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ein 50. Geburtstag ist in unserem Kulturkreis ein besonderer Moment, ein Meilenstein, den es gebührend zu feiern gilt. Die Festredner schauen gerne zurück und lassen das Vergangene im trauten Kreis von Familie, Verwandten und guten Freunden Revue passieren. Und am Ende stellen wir oftmals überrascht fest, dass das Geburtstagskind in den vergangenen fünf Lebensjahrzehnten doch eine ganze Menge erlebt, gemeistert und geleistet hat. Nicht anders ist es auch beim Fördererkreis für Europäische Städtepartnerschaften, dessen 50-jähriges Bestehen wir heute festlich begehen können. Ich gratuliere dem Verein, seinem Vorstand mit Fritz-Jürgen Becker an der Spitze und allen Mitgliedern sehr herzlich zu diesem beeindruckenden Jahrestag.

Viele Geschichten beginnen mit einem „Es war einmal“. So war es auch bei der Gründung unserer Freundschaft mit Romorantin. Es war also einmal im Sommer 1961 als eine Langerer Familie mit Kindern und Zelt nach Frankreich in die Ferien fuhr. Inmitten der Weingärten des schlösserreichen Distrik Loir-et-Cher hielten sie an, um auf der Landkarte einen Zeltplatz für die Nacht zu suchen. Da kam auf dem einsamen Feldweg der Sologne ein kleiner Renault angebraust, hielt an und eine freundliche Stimme fragte aus der Staubwolke: „Kann ich Ihnen helfen?“. Diese freundliche Stimme gehörte zu Lionel Venon, der die Touristen vom Sterzbach in die nahegelegene Stadt Selles führte, wo sie eine Bleibe fanden. Das war aber nicht nur der Anfang einer Ferienfreundschaft mit Familie Heinz Förster, sondern auch der Anfang für eine Städtefreundschaft, die bis heute sehr aktiv und lebendig ist. Viele weitere Namen - wie zum Beispiel Willi Zimmermann oder Wilhelm Kömpel, um nur zwei zu nennen - fallen mir darüber hinaus noch ein und mit ihnen sind auch zahlreiche Geschichten und Histörchen verbunden. Ich bin sicher, dass Sie im Anschluss an den Festakt genügend Zeit haben werden, um ausgiebig in Erinnerungen zu schwelgen und über die vergangenen 50 Jahre des Vereinsleben mit zahlreichen Fahrten in die Partnerstädte zu sprechen.

Der Fördererkreis für Europäische Partnerschaften steht für Völkerverständigung und langjährige Freundschaften über Grenzen hinweg. Wir feiern heute ein halbes Jahrhundert Engagement für Europa, denn der Jubilar ist bei seiner „Geburt“ angetreten, Brücken der Versöhnung zu bauen. Er zählt zweifellos zu den vielen Wegbereitern für ein geeintes Europa in Frieden und Freiheit.

Seite 1 von 4



Gleichzeitig war er Geburtshelfer für unsere Städtepartnerschaften mit Romorantin in Frankreich, Long Eaton in England und Aranda de Duero in Spanien und genauso half er mit, die Beziehungen zu Tarsus in der Türkei zu schmieden. Seit vielen Jahren sind wir mit diesen Städten aufs Engste verbunden und leisten damit auf kommunaler Ebene einen sehr bedeutenden Beitrag zur Völkerverständigung. Ohne das anhaltende Engagement des Fördererkreises und seiner Mitglieder wäre dies nicht möglich.

Die Erfahrung zeigt: Je früher die Begegnungen zwischen den Bürgerinnen und Bürgern stattfinden, umso besser. Deshalb hat sich der Austausch zwischen den Schulen zu einer wichtigen Säule der Partnerschaften entwickelt. Ich begrüße es sehr, dass kontinuierliche gegenseitige Besuche erfolgen, die von unserem Fördererkreis unterstützt werden. Er fördert auch den Schüleraustausch mit der Oregon Highschool in Wisconsin in den USA und mit Bildungseinrichtungen im polnischen Kodrab und im nordspanischen Callea. Erfreulicherweise gibt es seit diesem Jahr zusätzlich ein verstärktes Miteinander mit dem Colégio de Santo Domingo de Guzmán in Aranda de Duero.

Da kommt ein dickes Paket zusammen und da ist es gut, dass der Fördererkreis bei all seinen Aktivitäten auch selbst Unterstützer wie die Sparkasse Langen-Seligenstadt, die Langer Bürgerstiftung, die Stadtwerke Langen oder die Volksbank Dreieich hat. Ihnen allen gebührt Dank dafür, dass sie mit ihrer finanziellen Hilfe die Städtetreffen und Schülerbegegnungen möglich machen. Und die Stadt Langen selbst trägt natürlich ebenso dazu bei, dass dem Verein nicht die Puste ausgeht und es bei den guten Kontakten zu unseren Partnern bleibt.

Meine Damen und Herren: Alle unsere Partnerschaften haben sich auf ihre Fahnen geschrieben, Menschen unterschiedlicher Kulturkreise zusammenzubringen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren, Verständnis füreinander zu entwickeln und Vorurteile abzubauen. Solche Partnerschaften sind Bausteine für die friedlichen und freundschaftlichen Beziehungen nicht nur der europäischen Staaten. Folglich verbindet die heutige Feier die Erinnerung an das, was schon erreicht worden ist, mit dem Blick auf eine Zukunft, in der die Freundschaft der Völker und Menschen untereinander vielleicht wichtiger ist denn je.

Internationale Städtepartnerschaften sind etwas Großartiges. Die Mitglieder unseres Fördererkreises können für sich in Anspruch nehmen, tatkräftig am Zustandekommen eines geeinten Europas mitgewirkt zu haben. Eines geeinten Europas, dessen Stabilität derzeit von einigen in Zweifel gezogen wird. Gerade in dieser Phase sind die direkten persönlichen Verbindungen und Netzwerke so wichtig. Diese Kontakte sind ein stabilisierendes Element für die Beziehungen auf staatlicher Ebene. Sie sind ein Gegenpol zum Wiedererstarken nationaler Ressentiments.

Deswegen ist es auch so wichtig, dass Institutionen wie unser Fördererkreis nicht in ihrem Engagement nachlassen. Städtepartnerschaften sind immer wertvoll und müssen gehegt und gepflegt werden, denn sie sind keine Selbstläufer. Lassen Sie uns deshalb auch an die Zukunft zu denken und mehr junge Menschen als Mitglieder für den Verein gewinnen. Denn nur so werden wir auch in den kommenden Jahren die wichtige Arbeit der Völkerverständigung fortsetzen können.

Für die nachwachsende Generation sind innereuropäische Grenzen etwas Unbekanntes. Junge Europäer sind aufgewachsen mit dem Euro als einheitliche Währung und der Reise- und Aufenthaltsfreiheit innerhalb der Staaten der Europäischen Union. Unsere Kinder suchen sich wie selbstverständlich einen Studienplatz in Prag, Paris oder London.



Dass diese Errungenschaften aber derzeit wieder überall auf unserem Kontinent durch Populisten in Frage gestellt werden, ist besorgniserregend. Die Euro-Skepsis wächst, die Rufe nach einer Rückkehr zu einer Politik der Nationalstaaten wird lauter. Leider auch in Deutschland, wie wir seit der Bundestagswahl am vergangenen Sonntag mit dem guten Abschneiden der AfD feststellen mussten. Solchen Rufen müssen wir mit guten Argumenten entgegentreten, denn wir wissen nur zu genau, wohin Separatismus und Nationalismus führen kann.

Städtepartnerschaften waren und bleiben die größte Friedensbewegung in Europa. Sie haben nach dem zweiten Weltkrieg wesentlich zur Verständigung und Versöhnung der Völker beigetragen. Dank der Partnerschaften mit osteuropäischen Städten wurde der Eisernen Vorhang durchlässiger und nach dem Fall der Mauer die Wiedervereinigung in Europa leichter. Deshalb brauchen wir auch in Zukunft in unserer globalisierten, konflikträchtigen, sich veränderten Welt stabile kommunale Verschwisterungen. Durch Vereine wie dem Förderererkreis unterstützt, werden sie sehr erfolgreich mit Leben erfüllt.

Meine Damen und Herren,

Städtepartnerschaften lassen Kontakte und Freundschaften zwischen den Menschen entstehen und fördern Verständnis. Wo Aufgeschlossenheit und das Interesse füreinander herrschen, da blüht auch die Toleranz, die für ein friedliches Zusammenleben unerlässlich ist. Sie brauchen wir aber auch, wenn die gemeinsame europäische Identität weiter wachsen soll. Das Engagement von Initiativen wie dem Förderkreis mit seinen heute rund 230 Mitgliedern machte erst das Zusammenrücken auf der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bühne auf unserem Kontinent möglich.

Freundschaft kann nicht verordnet werden; sie braucht immer wieder neue Impulse. Das ist wie bei einer Ehe. Da ist es gut, dass wir mit unserem Förderererkreis einen umtriebigen Partner haben, der die Beziehungen zu unseren europäischen Freundinnen und Freunden nicht einschlafen lässt.

Ein kurzer Blick auf die Aktivitäten in diesem Jahr genügt, um sich der Lebendigkeit unserer Partner- und Freundschaften zu versichern: Da gab es unter anderem den Besuch in Long Eaton beim diesjährigen Dreistädte-treffen, die verschiedenen Schülervisiten aus unseren Partnerstädten, aus Kodrab, Callea oder der Oregon Highschool und unsere Reise nach Aranda de Duero, wo wir vor wenigen Tagen den 25. Geburtstag der Verschwisterung zwischen Aranda und seiner Partnerstadt Salon de Provence feierlich begleiten durften.

Meine Damen und Herren,

die Gründerväter des Förderererkreises für Europäische Partnerschaften Langen verfolgten das Anliegen, mit Städtepartnerschaften das Verhältnis Deutschlands zu seinen europäischen Nachbarn zu verbessern. Einmal angeschoben, lebt eine Städtepartnerschaft vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger. Ihr Einsatz, ihr Interesse ist das tragende Element.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich in den vergangenen Jahrzehnten ehrenamtlich im Förderererkreis für die Partnerschaften engagiert haben und damit eine unverzichtbare Arbeit bei den Bemühungen der Stadt Langen um Völkerverständigung und bei der Pflege internationaler Beziehungen leisten. Dass diese Ziele erreicht wurden und ein reger Austausch auf allen Ebenen stattfindet und sicherlich auch weiterhin stattfinden wird, ist vor allem ihr Verdienst. Ich bin jedenfalls immer wieder beeindruckt,



dass viele der Kontakte zwischen den Bürgern und den Vereinen von einer großen Kontinuität geprägt sind und über lange Jahre hinweg bestehen.

Und so bleibt mir abschließend nur noch dem Geburtstagskind zu sagen: Du hast in einem halben Jahrhundert deines Lebens viele wundervolle Dinge unterstützen, anregen und anstoßen dürfen. Ich wünsche dir, dass es auch in den nächsten 50 Jahren so weitergeht. Alles Gute und nochmals vielen Dank!